

Erfahrungsbericht

Erasmus Valencia 2010/2011

Harun Peker

Partnerhochschule: Universidad Politecnica de Valencia, Valencia,
Spanien
Heimuniversität: Karlsruher Institut für Technologie, Fakultät für
Maschinenbau
Aufenthaltsdauer: 31.08.2010 – 20.07.2011

Organisatorisches vor der Anreise:

Ich habe mich über meine Heimuniversität wie jeder andere Erasmusstudent mit den nötigen Unterlagen beworben. Dass meine Wahl auf Spanien fiel, kam nicht von ungefähr. Ich hatte davor schon etwas Spanisch an der Universität gelernt. Die Wahl für Valencia war auch kein Zufall. Das Wetter ist fast immer gut. Die Stadt liegt am Meer. Und man redet hier Castellano. Valencianische Beschilderungen gibt es zwar überall, aber ich habe Valenciano in gut einem Jahr so gut wie nie zu hören bekommen.

Anreise & Wohnungssuche:

Ich flog Ende August mit Airberlin nach Valencia, um einige Tage vor Beginn des zweiwöchigen Intensivsprachkurses in Gandia eine Bleibe zu finden. Diese ersten Tage waren die schlimmsten in der ganzen Zeit. Ich konnte sehr wenig Spanisch und das erschwerte alles umso mehr, denn mit Englisch kommt man nicht weit in Spanien.

Ich hatte auch das Pech, dass ich mit einem guten Freund nach Valencia kam und dass wir versuchten zusammen eine WG zu finden. Als Mann ist es ohnehin etwas schwerer ein Zimmer zu finden. Und wenn man dann nur ein Semester bleiben möchte, so wie ich es anfangs vorhatte, hat man keine guten Chancen.

Zu Beginn suchte ich erfolglos über www.loquo.com. Auf dieser Seite gab es sehr viele unseriöse Angebote. Nach 5 Tagen fuhr ich ohne ein Zimmer nach Gandia. Dort erfuhr ich von Kommilitonen, dass es Wohnungsangebote auch auf der Homepage unserer Gastuniversität Universidad Politecnica de Valencia (UPV) gibt (http://www.upv.es/pls/oalu/sic_pisos.busca_piso?p_idioma=i). Diese Angebote sind auf jeden Fall seriöser und meiner Meinung nach hat man dort auch mehr Erfolg. Zumindest war das in meinem Fall so. Unter der Woche bin ich daraufhin nach Valencia gefahren (Zugticket ca. 5€, Fahrtdauer ca. 1h) und habe ziemlich einfach eine WG am Plaza Honduras gefunden, in der Spanisch gesprochen wurde.

Der zweiwöchige Intensivsprachkurs in Gandia:

Gandia ist ein beliebtes Touristenziel mit ca. 74.000 Einwohnern 65 Kilometer entfernt unterhalb von Valencia am Mittelmeer. Unser Hotel befand zwischen dem Strand und dem Campus von Gandia, das auch zum UPV gehört.

Durch den Kurs verbesserte ich mein Spanisch leider nur ein wenig, aber wenn man soviel Geld (220€ für Kurs + 170€ für die Unterkunft) zahlt, erwarte ich ehrlich gesagt, dass man etwas mehr lernen muss und kann. Es gab viele Feier- und Sportmöglichkeiten, damit man sehr viele Leute kennen lernen konnte. Das war auch das beste an dem Kurs.

Für diejenigen, die alleine kommen, ist das eine optimale Möglichkeit: Spanischkenntnisse verbessern und Leute kennen lernen.

UPV (Anmeldung,...):

Nach dem zweiwöchigen Intensivsprachkurs in Gandia fing für uns das Unileben an der UPV in Valencia an. Zuerst gab es eine Informationsveranstaltung auf der uns der Ablauf des Semesters erklärt wurde.

Danach hatte man 2 Wochen Zeit um sich an der Uni an der entsprechenden Fakultät zu immatrikulieren. Ich habe an der Fakultät der Wirtschaftsingenieure – ETSII, Escuela Técnica Superior de Ingenieros Industriales – studiert. (<http://www.etsii.upv.es/>)

Einen klassischen Maschinenbau-Studiengang gibt es nicht. Dafür gibt es viele Vertiefungskurse für Wirtschaftsingenieure, die sich auf den Maschinenbau spezialisieren möchten.

Nun hatte man 3 Wochen Zeit, sich Kurse auszusuchen und zu besuchen, um einen Einblick zu bekommen. Nach der Deadline waren die Kurse allerdings fix und man konnte nichts mehr ändern.

Im ersten Semester war das in Ordnung, aber im zweiten Semester tat ich mich sehr schwer Kurse auszusuchen. Dadurch, dass ich vor dem Beginn des zweiten Semester auf eine deutsche Klausur lernen musste und zwischenzeitlich auch wegen der Klausur in Karlsruhe war, konnte ich einige Vorlesungen nicht besuchen und flog aus ihnen raus. Einmal kam es auch vor, dass der Dozent mehrere Wochen später in einer anderen Vorlesung kam und sagte, dass Erasmusstudenten anderer Fakultäten diese Vorlesung auf Anordnung des Sekretariats nicht mehr besuchen dürften. Der Grund hierfür war, dass der Kurs plötzlich zu voll sei.

Bei mir gab es auch Probleme bei der Verlängerung. Das International Office vom ETSII war vehement dagegen meine Studiendauer zu verlängern, da ich die Deadline, von der zuvor niemand etwas erwähnt hatte, versäumt hatte. An der UPV schrieb ich mich am 20.9. ein. Und die Deadline war der 1.11. Ich hätte mich also innerhalb von 6 Wochen entscheiden sollen, ob ich verlängern möchte oder nicht.

In meinen Augen kann die UPV in Sachen Organisation einiges optimieren. Vor allem sollte man die Organisation vereinheitlichen, denn jede Fakultät macht was sie will.

Lebenserhaltungskosten:

Ich würde sagen, dass die Lebenserhaltungskosten mehr oder weniger genau so hoch sind wie in Deutschland. Einige Sachen sind billiger, andere wiederum teurer. Strom ist

zum Beispiel um einiges teurer als in Deutschland, dafür ist Wasser sehr billig. Mieten inklusive Nebenkosten betragen zwischen 200€ - 270€ in Valencia. Je nachdem wie & wo man wohnt. Generell ist der spanische Wohnstandard unterhalb der deutschen. Die Schlafzimmer sind kleiner, die Häuser haben in der Regel keine Heizungen und zudem sind sie schlecht isoliert. Das spürt man in den Wintermonaten. Im ersten Semester habe ich am Plaza Honduras, nahe der Blasco Ibanez, gelebt. Plaza Honduras ist der optimale Ort für Erasmusstudenten, denn man wohnt fast exakt zwischen UPV, Strand & Altstadt. Nachtleben, Einkaufsmöglichkeiten und so ziemlich alles andere, was man benötigt, befindet sich in nächster Nähe. Im zweiten Semester musste ich leider umziehen, weil sich unsere WG auflöste. Ich zog nach Benimaclet, das früher ein Dorf war bis Valencia expandierte und Benimaclet somit ein Stadtteil wurde. Dass es früher ein Dorf war, sieht man dem Viertel an. Ich kann persönlich keinem empfehlen dort zu wohnen, außer man studiert am Campus Burjassot der Universidad de Valencia. Da man dann täglich mit der Tram fahren müsste, ist es nicht verkehrt eine Tramstation vor der Haustür zu haben. Benimaclet war mir zu ruhig und zu langweilig. Einen Mietvertrag gab es nur in der zweiten Wohnung. Jeder Vermieter geht damit anders um. Ich würde darauf achten, dass zumindest ein Spanier in der Wohnung lebt, damit man ständig spanisch üben kann. Wenn das nicht der Fall ist, würde ich mich mit den WG-Mitbewohnern darauf einigen Spanisch zu sprechen innerhalb der WG.

Die Stadt Valencia:

Valencia ist eine wunderschöne Stadt, die sehr viel bietet. Es gibt eine gute Universität, eine schöne Altstadt, die ausgetrocknete Turia, Strand & Meer, den weltbekannten FC Valencia, eine starke Basketballmannschaft, eine Formel 1 Strecke, die Ciudad de las Artes, eine Stierkampfarena, unzählige Bars & Clubs, viele Feste (Fallas und Noche da San Juan sind hier hervorzuheben) und und und.

Valencia ist weder zu klein für etwas Neues, noch zu groß für ruhige und einsame Spaziergänge. Das Wetter ist fast immer gut. Man hat sehr viele Sportmöglichkeiten. Die Menschen sind immer gut gelaunt und beklagen sich nie.

Reisen durch Spanien:

Von Valencia aus kann man gut mit Bus (www.alsa.es), Bahn (www.renfe.es) , Auto (www.mietwagen-billiger.de) & Flugzeug (www.ryanair.de) verreisen. Vor allem Mit Ryan Air gibt es viel Ziele, die man günstig anfliegen kann.

Tipps & Sonstiges:

Für jeden Studenten lohnt sich ein Valenbisi-Abonement. Es gibt sehr viele Valenbisi-Stationen innerhalb der Stadt. Man nimmt ein Rad und darf es eine halbe Stunde lang kostenlos nutzen. Daraufhin muss man das Rad wieder an einer Valenbisi-Station abstellen. Das Jahresabonement kostet nur 18€ und rentiert sich, da man nicht immer das

eigene Rad benutzen möchte – vor allem nicht nachts. Ich empfehle dringend sich zuerst eine Movilis-Karte zu holen (eine wiederaufladbare Zehnerkarte für die Metro und Tram) und damit dann das Abonnement abzuschließen. Auf diese Weise kann man die Valenbisi sofort nutzen. Ohne eine Movilis-Karte wird eine Valenbisi-Karte per Post zugeschickt, das einige Wochen dauern kann. (www.valenbisi.com)

Ich empfehle auch ein Bankkonto bei der Deutschen Bank, Comdirect oder bei DKB, um von den Gebühren beim Geldabheben verschont zu bleiben.

Ich hatte eine Prepaidkarte von dem Netzanbieter Yoigo. Dort gibt es die Möglichkeit netzintern jeden Tag 1 Stunde kostenlos zu telefonieren. Das ist eine tolle Sache, da viele Yoigo nutzen. Das doofe am Telefonieren in Spanien ist, dass man immer für den Aufbau der Verbindung zahlen muss. Das Telefonieren mit dem Handy ist auf jeden Fall um einiges teurer als in Deutschland.

Ich empfehle jedem, der ernsthaft Spanisch lernen möchte nicht nur für ein Semester zu kommen, sondern für ein ganzes Jahr. Ich kam mit einem A1 Niveau und erst im 2. Semester begann ich richtig an Konversationen teilzunehmen, ohne dabei immer über das gleiche zu sprechen.

Mein wichtigster Tipp ist aber folgender: Versuchen zu jeder Zeit und mit jedem Spanisch zu reden, um sich tagtäglich zu verbessern.

Fazit:

Das Jahr in Valencia war eine tolle Zeit. Ich hatte eine Menge Spaß, lernte viele Menschen aus verschiedenen Ländern & eine neue Kultur kennen. Und obendrein kann ich nun Spanisch reden. Ich kann jedem Studenten ein Aufenthalt im Ausland empfehlen. Sich durch Erfahrungen, Erlebnisse, soziale Kontakte und durch das Erlernen einer neuen Sprache weiterbilden, wäre niemals in der dieser Form auf der eigenen Universität machbar.

Ich danke allen Person, die mir das Erasmus-Jahr ermöglichten. Speziell meiner Koordinatorin in Karlsruhe, die dafür sorgte, dass ich doch noch um ein weiteres Semester verlängern konnte.